

Wilki-Brüder besiegen Wissen im Alleingang

Fußball-Rheinlandliga: Kirchberg schlägt
Schlusslicht – Denguezli: Wir waren nicht gut –
Spornhauer trauert hundertprozentigen Chancen
nach

Von Sascha Wetzlar

■ **Kirchberg.** „Wir waren nicht gut. Wenn es denn so gekommen wäre, wäre die Niederlage verdient gewesen.“ Die Aussage von Kirchberg-Coach Selim Denguezli nach dem Spiel spricht Bände. Aber es kam nicht so: Der TuS Kirchberg siegte mit 3:1 (1:0) gegen den VfB Wissen. Dank dreier Wilki-Treffer, Nico Wilki vor dem Wechsel (36.), der eingewechselte Louis Wilki mit einem Doppelpack in der Schlussphase (81., 85.). Durch den Dreier gegen das Schlusslicht sprang man auf Rang fünf der Tabelle bei nun sieben Punkten.

Gäste-Trainer Dirk Spornhauer konnte es nach Spielende nicht fassen: „Wir hatten in der Anfangsphase vier Hundertprozentige.“ Recht hatte er, denn zunächst sti-

bitzte Jakov Jancek Kirchbergs Innenverteidiger Yannik Kerzan das Leder, zog los und schlenzte freistehend rechts vorbei, da war noch keine Minute gespielt (1.). Til Cordes scheiterte mit seinem Linksschuss aus zwölf Metern an Tizian Christs Fäusten (7.), nur 60 Sekunden später zielte Lukas Becher hauchzart links neben den Pfosten (8.).

Um das Chancen-Quartett zu vervollständigen, rettete Kerzan vorm leeren Tor, nach einem Christ-Ausflug aus dem Strafraum hatte wieder Cordes geschossen (12.). Mit dem ersten vernünftig ausgespielten Angriff gingen die Männer vom Wasserturm dann tatsächlich in Führung. André Spengler verschaffte sich mit einer Finte auf links etwas Platz, nach seinem klugen Rückpass hatte der junge Rechtsverteidiger Tim Fothten viel

TuS Kirchberg - VfB Wissen

3:1 (1:1)

Kirchberg: Christ – Fothten (60. Özer), Kerzan, Reifenschneider (72. Rode), Weber – Müller, Engelmänn, J. Heimer (46. L. Wilki) – J. Auler (80. Milz), N. Wilki, Spengler (60. S. Wilbert).
Wissen: Litschel – Zehler, Krauß, Fuhrmann, Wagner (88. Christian)

– Tuysuz (72. Sari), Weber, Winzenburg, Becher (80. Gorohov) – Cordes, Jancek (46. Reichert).
Schiedsrichter: Alexander Mürtz (Andernach). **Zuschauer:** 150.
Tore: 1:0 N. Wilki (36.), 1:1 Reichert (53.), 2:1 und 3:1 L. Wilki (81., 85.).



Nico Wilki (links) brachte den TuS Kirchberg gegen den VfB Wissen in Front, sein jüngerer Bruder Louis traf spät zum 2:1 und 3:1 für die Kirchberger beim 3:1-Heimsieg.

Foto: Dennis Irmiter

Zeit und suchte Nico Wilki, der humorlos aus 22 Metern mit links zum 1:0 einschweißte (36.). Auch danach spielte bis zum Pausentee nur mehr der Gast, erneut Cordes vergab zweimal aussichtsreich (40., 43.).

Nach der Halbzeit kam Kapitän Jonas Heimer mit muskulären Problemen nicht mehr aus der Kabine, Louis Wilki ersetzte ihn (46.). Den nächsten Torjubel verbuchten dann aber doch die Westerwälder Gäste. Der ebenfalls zur Pause gekommene Daniel Reichert hielt den Schläppen in den Flachpass von Cordes, es stand 1:1 (53.). Die Spitze der Ineffizienz stellte allerdings Wissens Mustafa Tuysuz zur Schau.

Aus sieben Metern musste er eigentlich nur flach einschieben, löf-felte das Spielgerät aber einen Meter über den langen Winkel (64.). „Das war der Knackpunkt, geht der rein, möchte ich wissen, wie das Spiel ausgeht“, war sich Spornhauer sicher, die mögliche Wende gesehen zu haben.

Mittlerweile nahm dann auch Kirchberg offensiv an der Partie teil, Tim Müller näherte sich zweimal zart an (59., 66.). Gegen Ende bewies TuS-Coach Denguezli ein goldenes Händchen, brachte Erik Milz für den glücklosen Jannik Auler (79.). Keine zwei Minuten auf dem Feld bediente dieser den

Einwechsler Louis Wilki, der zum 2:1 einnetzte (81.). Wenn schon den Spielverlauf auf den Kopf stellen, dann richtig. Dachte sich möglicherweise Louis Wilki nur vier Minuten danach. „Drei-gegen-eins“ auf das Wissener Tor zulaufend, ignorierte er seinen älteren Bruder Nico Wilki und verwandelte selbst mit links zum 3:1-Endstand (85.).

Spornhauer meinte nach dem Schlusspfiff weiter: „Letzte Saison hat Kirchberg uns hier hergespielt. Heute war kein Tempo bei Kirchberg, kein Spielfluss. Der Auftritt meiner Mannschaft war eigentlich sehr gut, wir hatten viele Ballge-

winne, gute Umschaltmomente. Wenn du aber die Tore nicht machst, darfst du dich nicht beschweren.“ Denguezli blieb erfrischend ehrlich: „Wir haben viele Wissener Chancen durch große, eigene Fehler ermöglicht. Offensiv haben wir uns schwergetan gegen deren Block.“ Grund war eventuell doch der Rheinlandpokal-Abend inklusive Verlängerung beim 3:2-Sieg in Metternich unter der Woche: „Ich habe das zwar nicht für möglich gehalten, zumal wir einige frische Spieler heute in der Startelf hatten, aber vielleicht steckte uns das mehr in den Knochen, als ich dachte.“

Lautzert holt einen Punkt und ist weiter ungeschlagen

Bezirksliga Ost: Tor in der Schlussphase lässt SG jubeln – TuS Montabaur fehlt
ein bisschen das Spielglück – Sakalakoglu lobt sein Team

Von Jens Kötting

■ **Berod.** Die SG Lautzert-Oberdreis/Berod-Wahlrod ist nach dem 1:1 (0:1) gegen den TuS Montabaur weiterhin ungeschlagen in der Bezirksliga Ost. Die Montabaurer zeigten auf dem Rasenplatz in Berod in der ersten Halbzeit eine bärenstarke Leistung und hatten die Partie in den ersten 20 Minuten klar unter Kontrolle. Pech war nur,



Lautzerts Trainer Deniz Sakalakoglu sprach nach der Partie von einem gewonnen Punkt seiner Elf.

Foto: Jürgen Augst

„Das ist ein gewonnener Punkt für uns.“

Deniz Sakalakoglu, Trainer SG Lautzert-Oberdreis/Berod-Wahlrod

dass Rico Reichelt bei der besten TuS-Chance aus zehn Metern am linken Innenpfosten scheiterte, SG-Keeper Hrvoje Vincek konnte dem Schuss nur hinterherschauen. Die Gastgeber leisteten sich viele Fehler im Aufbauspiel und wurden von der Abwehr der Gäste bei den Angriffsversuchen immer wieder ins Abseits gestellt. Umso überraschender wäre nach dem ersten gelungenen Angriff in der 23. Minute beinahe die Führung für die Lautzserter gefallen, beziehungsweise hätte fallen müssen.

Till Niedergesäß spielte einen schönen Ball nach rechts außen in den Lauf von Maximilian Strauch,

der den Kopf oben behielt und den im Rücken von zwei Abwehrspielern frei gelaufenen Dominik Soldo sah, der aber drei Meter freistehend vor dem Tor den Ball nicht traf. Kurz darauf klärte Spielertrainer Justin Keeler vor dem einschussbereiten Paul Reichelt in höchster Not noch zur Ecke, ehe der TuS in der 40. Minute noch zur Führung traf: Nach Flanke von Jannik Lang konnte die SG-Abwehr nicht final klären, und Brenner traf aus zehn Metern zur Füh-

rung. Danach hielt Niclas Fasel einen Soldo-Freistoß und klärte zur Ecke (41.).

Nach dem Seitenwechsel verteidigten es die Gäste weiterhin gut und verpassten es, den zweiten Treffer nachzulegen. In der 56. Minute schoss Jannik Lang aus zehn Metern links vorbei, zwei Minuten später zeigte Vincek seine Klasse, als er einen Volleyschuss von Brenner aus kurzer Distanz per Fußabwehr klärte. In der 68. Minute bügelte Vincek per Grätsche einen zu kurzen Rückpass von Justin Keeler aus, im Gegenzug scheiterte Soldo nach Vorarbeit von Nick Brabender am linken Torpfosten und wieder im Gegenzug klärte Vincek per Fußabwehr den Abschluss von Paul Reichelt. In der 87. Minute fiel dann doch noch der insgesamt nicht unverdiente Ausgleich für die Lautzserter. Keeler führte einen Freistoß von links schnell aus und zirkelte diesen perfekt auf den durchgelaufenen Tim Luca Schulze, der aus fünf Metern einköpfte. Auch danach hatten beiden Teams noch Chancen zum Siegtreffer.

„Vorm Spiel wäre ich mit einem Punkt zufrieden gewesen, so ist es zum Ende natürlich bitter aber letztendlich gerecht. Mit ein bisschen Spielglück machen wir das zweite Tor, aber mit dem Punkt können wir zufrieden sein. Die Mannschaft hat sich krass zerrissen und kämpferisch dageengehalten“, so TuS-Trainer Florian Panny. „Das ist ein gewonnener Punkt für uns. Wir sind nach dem Spiel am Mittwoch nur schwer in die Partie gekommen und waren in der ersten Halbzeit nicht gut. Im zweiten Durchgang waren wir besser, ein Lob wie wir uns den Punkt verdient haben, und natürlich hat uns auch unser Torwart zweimal gerettet“, so Lautzerts Trainer Deniz Sakalakoglu.

Lind – Lang, Reichelt, Gross (65. Bouchibti)– Brenner (84. Dwight).
Schiedsrichter: Henning Reif.
Zuschauer: 140.
Tore: 0:1 Rico Brenner (40.), 1:1 Tim Luca Schulze (87.).

SG Lautzert-Oberdreis – TuS Montabaur

1:1 (0:1)

Lautzert-Oberdreis: Vincek – Brandenburger (75. Wardein), Schulze, Keeler, Brand – Brabender (71. Nikqi), Brand, Koc (64. Lang) – Strauch, Niedergesäß, Soldo.
Montabaur: Fasel – Franz, Rhein, Merfels, Pfau (70. Klein) – Kiesel,

Mudersbach feiert erlösenden Sieg

Bezirksliga Westfalen: Nikolai Heidrich sorgt mit seinem Treffer für Jubel bei der SG

Von Jona Heck

■ **Mudersbach/Brachbach.** Die SG Mudersbach/Brachbach hat den ersten Saison-Sieg in der Bezirksliga Westfalen (Staffel 5) eingefahren. Durch den 1:0 (0:0)-Erfolg gegen den SV Hegggen springt die SG von den Abstiegsrängen und hat nach vier Spielen vier Punkte auf dem Konto. Dabei sah SG-Trainer Timo Schlabach „kein gutes Spiel, aber ein Spiel, in dem wir endlich die drei Punkte mitgenommen haben“. Nikolai Heidrich erlöste Mudersbach in der 90. Minute mit seinem viel umjubelten Siegtreffer.

„Wir haben sicherlich mehr versucht als der Gegner. Das war von beiden Mannschaften keine gute Partie. Wir haben aber bis zum Ende nicht aufgegeben und immer weiter gemacht und dann Gott sei Dank in letzter Minute noch das Tor erzielt“, freute sich Timo Schlabach, der Trainer der Kombinierten. „Im Vergleich zu den vergangenen Spielen hatten wir gar kein



Timo Schlabach, Trainer der SG Mudersbach/Brachbach, freute sich mit seinem Team über den ersten Saisonsieg.

Foto: Manfred Böhmer

Tempo im Spiel und waren stellenweise sehr hektisch. Im Endeffekt geht es aber um drei Punkte und die haben wir geholt. Ich hoffe, das befreit die Jungs jetzt auch ein Stück weit“, so der 44-Jährige.

Nikolai Heidrich sorgte für eben diese drei Punkte in der 90. Minute. Nach einem hohen Ball aus dem Halbfeld auf den zweiten Pfosten köpfte die SG den Ball in die Mitte, wo der einlaufende Heidrich die Kugel über die Linie drückte. „Das war ein Sieg des Willens, fußballerisch war es im Vergleich zu den letzten Wochen nicht so gut, da haben wir aber keine drei Punkte geholt“, schmunzelte Schlabach.

Einen Wermutstropfen musste die SG dennoch hinnehmen. Ruben Steinau zog sich nach nur neun Minuten einen Mittelfußbruch zu und wird für längere Zeit fehlen. „Das ist sehr bitter für den Jungen. Das tut mir leid, wir wünschen ihm eine schnelle und gute Genesung“, betonte Schlabach.

SG Mudersbach/Brachbach: Prudlo – Steinau (9. Otto, 72. Hartmann), Kempf, Adanic, Schütz (89. Nicodemus) – Tizon-Gomez, Heidrich, Füllengraben, Dreker (65. Nickel), Zips – Floris.

Eisbachtals Fehler helfen der Hertha

Oberliga: Sportfreunde müssen beim 2:3 erneut klein begeben

Von Sina Ternis

■ **Wiesbach.** Auch wenn er eine deutliche Steigerung gegenüber den vergangenen beiden Wochen gesehen hatte, hatte Thorsten Wörsdörfer, Coach der Sportfreunde Eisbachtal, auch zum dritten Mal in Folge eine Niederlage gesehen: Beim FC Hertha Wiesbach kassierten die „Eisbären“ eine 2:3-Niederlage und hängen mit vier Punkten im Tabellenkeller der Fußball-Oberliga fest.

Wieder wäre mehr drin gewesen für die Sportfreunde, die sich quasi selbst um ihren Lohn brachten. So fiel beispielsweise der erste Gegentreffer nach 24 Minuten als Folge eines individuellen Fehlers in

der Eisbachtaler Defensive, den Wiesbachs Pascal Piontek eiskalt ausnutzte und den Ball problemlos zum 1:0 für die Hausherren einschob. „Das weiß er selbst“, sagte Wörsdörfer über seinen Unglücksraben Moritz Muth, „und das gestehen wir den Jungs auch zu“.

Den Fehler bügelte Eisbachtal bis zur Pause wieder aus, als Jonah Arnolds sich gegen mehrere Gegenspieler und trotz mehrerer laut Trainer durchaus fowlwürdiger Attacken des Gegners durchsetzte und zum Ausgleich einschob (45.).

Der war zu diesem Zeitpunkt verdient, weil die Eisbären defensiv nur wenig zuließen und offensiv eine klare Torchance hatten: Bereits nach vier Minuten war Ar-

nolds nach einem Steckpass von Lukas Reitz allein aufs Wiesbacher Tor zugelaufen, allerdings im direkten Duell gescheitert.

Die zweite Halbzeit begann dann denkbar schlecht für die Gäste, die bereits eine Minute nach Wiederanpfiff erneut einen Gegentreffer hinnehmen mussten. In Überzahl keimte bei den Eisbären später Hoffnung auf. Auch, weil die zu diesem Zeitpunkt ohnehin wieder besser im Spiel waren. Einzig die Durchschlagskraft fehlte. Nach Pionteks Konter zum 3:1 (81.) reichte es nur noch zum Anschluss durch einen Kopfball Matti Jungs. Doch das Tor fiel zu spät, um der Partie noch eine Wende geben zu können.